

Pos. 8 B. I.

Halsbrückner und Muldner Schmelzhütten.

	Thlr.	Ngr.	Pf.		Thlr.	Ngr.	Pf.
Gesamteinnahme	8,874,812	—	2				
gegen den Voranschlag	5,993,026	—	—	mithin	2,881,786	—	2 mehr,
Gesamtausgabe	7,195,556	17	1				
gegen den Voranschlag	5,174,526	—	—	=	2,021,030	17	1 =
				somit Mehrerträgniß	860,755	13	1

Gesamterträgniß: 1,679,255 Thlr. 13 Ngr. 1 Pf.,

welches sich mit:

513,742	Thlr.	17	Ngr.	2	Pf.	auf	1867,
596,555	=	23	=	3	=	=	1868,
568,957	=	2	=	6	=	=	1869 vertheilt.

Die früher als Nebenweig der Halsbrückner Hütte aufgeführte Goldscheideanstalt, welche die Scheidung aufgekaufter Metallgemische unternommen, hat schon seit 1864 als selbstständige Fabrik bestanden und von da an auch das gesammte, von beiden Hütten aus den Erzen verschmolzene Silber der Goldscheidung unterworfen. Da jedoch für diese Anstalt erst für 18 $\frac{6}{8}$ ein besonderer Etat aufgestellt ist, so hat man — gleichwie beim Rechenschaftsberichte 18 $\frac{6}{8}$ — die Betriebsergebnisse für 1867 der vorliegenden Uebersicht einverleibt, jedoch die bei der Verarbeitung und Production auftretenden Durchlaufsposten ausgeschieden.

Das günstige Gesamtergebniß ist neben ausgezeichneter Betriebsleitung theils dem größeren Betriebe, theils den erzielten technischen Fortschritten durch Einführung neuer Proceße und Manipulationen entsprungen.

Im Jahre 1869 war die Verarbeitung und Production deshalb geringer, weil die Erzlieferung des inländischen Bergbaues, sowohl hinsichtlich der Menge, als auch des Gehalts, sehr zurückging und durch vermehrte Anlieferung ausländischer Erze und Gefräße nicht ganz ausgeglichen wurde.

Ein vermehrter Verbrauch von Schwefelsäure in Folge gestiegener Kupfer-
vitriolerzeugung und des Bedarfs bei der Goldscheideanstalt, der seit 1867 gar nicht veranschlagt war, kommt in einer Ueberschreitung des Aufwands um 21,347 Thlr. 17 Ngr. 2 Pf. zur Erscheinung, während der Bedarf an Brennmaterial (im Ganzen 393,451 Thlr. 18 Ngr. 9 Pf.) abermals bedeutend und zwar um 79,310 Thlr. 11 Ngr. 1 Pf. vermindert ist, eine höchst erfreuliche Folge der bereits erwähnten technischen Fortschritte.